

- 30) **Leben und Wirken des R. P. Peter de Ribadeneyra**  
aus der Gesellschaft Jesu. (Eine Episode aus der Kirchengeschichte.) Aus  
dem Französischen des P. J. M. Prat, S. J., überetzt von P. M.  
Gruber, S. J. Mit Erlaubniß der Oberrn. Regensburg. Manz 1885.  
M. 7.— = fl. 4.34.

„Eine Episode aus der Kirchengeschichte“ nennt der Verfasser die reichhaltige, 561 gr. 8<sup>o</sup> Seiten umfassende schriftstellerische Arbeit. In der That ist uns in dem Werke mehr geboten als eine bloße, die Person des in Deutschland allerdings wenig bekannten P. Ribadeneyra angehende Biographie. Einer der ersten und mit besonderer Sorgfalt und Liebe herangebildeten Schüler des hl. Ignatius spielt P. R. vor allem eine hervorragende Rolle in der Geschichte des 1. Jahrhunderts der Gesellschaft Jesu, war aber auch nach außen vielfach thätig als Rathgeber und Freund hervorragender Persönlichkeiten seiner Zeit in Italien und Spanien, wirkte als Prediger und Missionär in Belgien und Frankreich, ist endlich bedeutend als geistvoller Verfasser mehrerer ascetischer und das Institut oder die Geschichte seines Ordens betreffender Schriften, unter denen die Lebensbeschreibung des hl. Gründers der Gesellschaft als beste Quellenarbeit dauernde Würdigung gefunden. Insoferne die Geschichte des ereignisreichen 16. Jahrhunderts mit der Geschichte der Kirche zusammenfällt, darf das vorliegende biographische Werk das allgemeine Interesse des Historikers beanspruchen, jedenfalls ist es aber für den Fachmann in Kirchengeschichte von Belange, und sind wir somit dem Uebersetzer der Biographie zu wahren Danke verpflichtet, daß er uns mit der Arbeit des Franzosen bekannt gemacht. Aber auch das Bedürfnis nach Erbauung findet in dem Buche reiche Nahrung; denn P. Ribadeneyra war nicht minder durch Tugend, wie durch Geist und Thätigkeit ausgezeichnet. Die Geschichte ist authentisch nach den besten Quellen gegeben, die Darstellung ruhig und gemessen zugleich mit jenem Momente des Spannenden und Anziehenden, das die Lectüre des Buches genussreich und angenehm macht. Der Uebersetzer aber hat es verstanden, dem Originale des Franzosen getreu zu bleiben, und dabei jene Unebenheit der Sprache und Darstellung zu vermeiden, die man so häufig als widerliche Beigabe manches besonders der Erbauung dienenden Uebersetzungswerkes sich gefallen lassen muß. Jedermann wird mit der gewissenhaften und sorgfältigen Leistung P. Gruber's zufrieden sein.

- 31) **Predigten auf die Feste unseres Herrn Jesu Christi.**  
Von Gregor Busl, Dechant und Stadtpfarrer in Tirschenreuth.  
630 Seiten. 8<sup>o</sup>, brosch. M. 6.—, in Halbfranzband M. 7.— =  
fl. 4.34.
- 32) **Predigten auf die Feste der allerheiligsten Jungfrau Maria.** Von demselben Verfasser, herausgegeben von Karl Neumann. 560 Seiten. 8<sup>o</sup>, brosch. M. 5.25 = fl. 3.26, in  
Halbfranzband M. 6.25 = fl. 3.80.

33) **Predigten auf die Feste der Heiligen.** Von demselben Verfasser und Herausgeber. 632 Seiten. 8°, brosch. M. 6.— = fl. 3.72, in Halbfranzband M. 7.— = fl. 4.34.

34) **Gelegenheitspredigten.** Von demselben. 960 Seiten. 8°, brosch. M. 9.— = fl. 5.58, in Halbfranzband M. 10.— = fl. 6.20. Sämmtliche Predigten im Verlage von J. Habel in Amberg. 1881—1885. Jeder Band wird auch einzeln abgegeben.

Das Urtheil, welches die Abonnenten der obigen 4 Predigtbände einstimmig gefällt haben, bestätigt vollaus die gewiß viel sagenden Worte, welche am Grabe Busl's seinen Kanzelreden galten: „Busl war ein Prediger von Gottes Gnaden.“ Das eminente Predigertalent dieses Mannes würdigend, berief ihn der hochw. Bischof von Regensburg bald nach Beginn seiner seelsorglichen Laufbahn als Stadtprediger nach Amberg, woselbst er auch die Kanzel der berühmten Mariahilfbergkirche (Wallfahrtskirche) zierte. Diese Stelle vertauschte er später mit der Domkanzel in Regensburg. Diejenigen Regensburger Diöcesegeistlichen, die damals als Alumnus seinen Predigten beimohnten, erblickten in ihm das Ideal eines Kanzelredners und sind noch jetzt für diesen „Musterprediger“ hoch begeistert. Zuletzt wirkte Busl als Dechant und Stadtpfarrer in Tirschenreuth, wo er am 4. December 1882 starb. Bei weiten die meisten der obigen Predigten wurden an diesen 3 Orten gehalten.

Es sei gestattet, hier zunächst eine kurze Inhaltsangabe der genannten Kanzelreden zu veröffentlichen. Die christologischen Predigten belaufen sich auf 64 und zwar auf das Weihnachtsfest 12, auf das Fest der Beschneidung des Herrn 6, Erscheinung des Herrn 7, Charfreitag 2, Oster-sonntag 8, Ostermontag 3, Christi Himmelfahrt 6, Pfingstsonntag 8, Pfingstmontag 2, Dreifaltigkeitssonntag 5, Herz Jesu fest 5.

Der 2. Band enthält 53 Marienpredigten. Davon fallen 11 auf das Fest der unbefleckten Empfängniß, Mariä Lichtmeß 5, Mariä Verkündigung 7, Mariä Schmerzen 2, Maimonat 1, Mariä Heimsuchung 5, Scapulierfest 1, Mariä Himmelfahrt 12, Mariä Geburt 6, Rosenfranzfest 3.

Der 3. Band behandelt 58 hagiologische Predigten: auf das Fest des hl. Stephanus 6, Joseph 5, Johannes Baptist 7, Petrus und Paulus 4, hl. Engel 3, Allerheiligen 11, Allerseelen 9, Franciscus von Assisi 1, Nicolaus 1, Georg 1, Heinrich 2, Jakob 1, Laurentius 2, Aegidius 1, Katharina 2, sel. Canisius 1, Elisabeth 1.

Der 4. Band, Gelegenheitspredigten, enthält 16 Predigten auf das hl. Kirchweihfest, 12 auf das Erntedankfest, 7 Primizpredigten, 1 Secundizpredigt, 15 Installationsansprachen, 4 Predigten bei Einkleidungen der Klosterfrauen, 18 Jubiläumspredigten, 17 Grabreden, 2 Trauungsreden, 8 Ansprachen bei verschiedenen Anlässen, 4 Predigten bei Bittprocessionen und 9 Anreden am Tage der ersten hl. Communion.

In dieser kurzen Inhaltsangabe glauben wir schon den Beweis erbracht zu haben für die große Reichhaltigkeit des Stoffes, den Busl meisterhaft und originell zu bearbeiten mußte. Dabei verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß bei verschiedenen Predigten auf dasselbe Fest der Verfasser stets neue Gedanken dem Festgeheimnisse abzugewinnen mußte in der Art, daß er jede Wiederholung vermied. Bei der herrlichen, herzugewinnenden Sprache Busl's ist es schwer zu sagen, ob seine eminent praktischen Predigten mehr für das Landvolk oder den gebildeten Städter sich eignen. Wie sind z. B. die Predigten über die häusliche Feier des Weihnachtsfestes, Krippe und Tabernakel, das arme Jesukind, Werth und Würde des Kindes, Kindessinn und Kindesglück, der katholische Gruß, der neue Mensch, die drei Abende (christolog. Predigten), die vier Wege Unserer Lieben Frau (mariologischer Theil), die Heiligenlegende, Opfer und Lohn (Feste der Heiligen) — ganz für das Gemüth eines schlichten Landmannes berechnet, ohne daß dadurch der Würde und dem Adel der Sprache, die den Busl'schen Kanzelreden eigen sind, irgendwie Eintrag geschieht! Auf der andern Seite scheinen auf den ersten Blick manche dieser Vorträge für ein gebildetes Publikum berechnet — wir erinnern nur an die Predigten auf das hl. Osterfest: „Die Auferstehung des Herrn als Siegel unseres Glaubens und die Grundfeste unserer Hoffnung, die Auferstehung der Kirche (Zeitpredigt), die religiöse, moralische und sociale Auferstehung unserer Zeit (Zeitpredigt) und an ähnliche Themate für das hl. Pfingstfest, an die Predigten über die historische Seite der Marienfeste, an die herrliche dogmatische Allerheiligenpredigt über „die Macht der Gnade“, an die nicht minder bedeutende (Laurentius-)Predigt über „die dunkellose Nacht und das verklärende Licht“, an die kirchenpolitische Grabrede auf König Maximilian II. von Bayern &c. Aber auch sie sind wieder so populär gehalten, daß sie mit geringen Aenderungen einer einfachen Landkirche angepaßt werden können. Die Uebersicht über das gesammte Material wird dadurch erleichtert, daß der Grundgedanke einer jeden Predigt als Ueberschrift dient, so wie sich auch im Register findet.

Die Busl'schen Kanzelreden athmen so recht den kirchlichen Geist und zeigen eine Sprache, die nur einem treuen Sohn der Kirche eigen sein kann. Ueberhaupt hat Busl seine Predigten besonders mit Rücksicht auf die kirchenfeindliche Strömung unserer heutigen Zeit bearbeitet. Er konnte mit Recht am Schluß seines Vorwortes zu den christologischen Predigten dem Wunsche und der Versicherung Ausdruck geben: „Alles mit, für und durch Jesus und seine jetzt so hart bedrängte Kirche.“ Wir verweisen in dieser Beziehung besonders auf seine oben erwähnten Zeitpredigten für Ostern und Pfingsten, auf die 3. und 4. Predigt für das Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus (das Papstthum ein Felsen des Rechtes und des Heiles — die für uns hieraus erwachsenden Pflichten) auch die herrliche Allerheiligenpredigt „die liebevolle Gewalt der Kirche und unsere Hingabe an sie“, auf die in gleichem Geiste geschriebene Canisiuspredigt, die be-

treffenden Gelegenheitspredigten im 4. Bande (S. 721—729 und S. 810—819), — nicht minder auf die 3. Rosenkranzpredigt, verfaßt vom Herausgeber. Ganz besonders freuen wir uns auf die c. 20 Predigten über das Papstthum, die sich in dem zur Zeit noch nicht ganz gedruckten 1. Bande der catechetischen Predigten finden und müssen gestehen, daß kein Predigtwerk der Neuzeit uns so befriedigt hat in dieser Materie, wie das Busl'sche.

Dabei ist auch die Behandlung von schwierigen und delicatesen Gegenständen dem Verfasser durchweg meisterhaft gelungen. Oder welcher „Leser hat die Predigt Busl's über die Vorzüge des jungfräulichen Standes vor dem verheiratheten“ (Marienpredigten S. 101 ff.) unbefriedigt aus der Hand gegeben? Wer hat die einschlägigen Aussprüche der hl. Väter über dieses so heikle Thema glücklicher zu verwerthen gewußt, als dieß hier geschehen ist? — Ein gleiches Lob verdient die Predigt über die Verwerflichkeit des übertriebenen Kleiderputzes. (Hagiolog. Predigten S. 163.)

Ganz besonders glauben wir mit Rücksicht auf das außerordentliche Jubiläum im Jahre 1886 auf die 18 Jubiläumspredigten im 4. Bande (S. 525—720) aufmerksam machen zu sollen, — Predigten, in denen die christlichen Wahrheiten so feurig und eindringlich vorgetragen sind, wie wir sie bei Gelegenheit einer Mission noch nicht gehört haben. Es ist schwer anzugeben, ob es dem Verfasser eher gelungen sei, die Themate über die erhabene Bestimmung des Menschen, die Todsünde, die Hölle, die sündhaften Gewohnheiten erschöpfend behandelt zu haben oder ob die besonders umfassende Darstellung „des zeitlichen Nachtheils der Sünde für Geist und Leib“ mehr unsere Bewunderung finden soll.

Die letzteren Predigten scheint Busl mit besonderem Fleiße angefertigt und umgearbeitet zu haben, während sonst die Form der Darstellung des III. und IV. Bandes gegen die christologischen und mariologischen Predigten im Ganzen etwas zurücktritt, wohl deshalb, weil der selbige Verfasser durch seinen Tod gehindert wurde, an viele seiner Predigten die letzte Feile zu legen. Wenn der Herausgeber, dem wir bei seinen vielen seelsorglichen Arbeiten als Dompfarccooperator in Regensburg nicht genug für die vielen uneigennütigen Mühen und Opfer in der Zusammenstellung und Ordnung des Materials danken können, in dem Vorworte zu den Gelegenheitspredigten bemerkt, er habe die fehlenden Ansprachen für Erstcommunicanten ex propriis beigegeben, um nicht eine empfindliche Lücke offen zu lassen, so will uns mit mehreren Lesern der Busl'schen Predigten dünken, als wenn es eher am Platze wäre, die weit wichtigeren Predigten über das allerheiligste Altarsacrament in einer etwaigen zweiten Auflage diesem Bande einzuverleiben. Predigten über diesen so wichtigen Gegenstand finden sich nämlich nur zerstreut bei Busl und zwar nur im Zusammenhang mit dem Festgeheimnisse am Weihnachtsfeste, Dreifaltigkeitsfest (Frohnleichnamsp procession) und Kirchweih. Sollte der Umfang des 4. Bandes durch diese Bereicherung zu groß werden, so wäre es kein Verlust, für die

Qualität der Busl'schen Werke, wenn manche seiner Installationsreden dafür in Wegfall kämen, da ja dieselben für die wenigsten Seelsorger eine praktische Bedeutung haben und ihre Materie zum Theil ausführlich genug in den Primizpredigten erörtert wurde.

Die ausgesprochenen Wünsche sollen indeß den Werth der recensirten Kanzelreden keineswegs beeinträchtigen. Wir schließen uns auf's engste der Meinung eines Freundes der Busl'schen Predigten an, daß bald in keiner Bibliothek eines Seelsorgers dieses Werk mehr fehlen werde, ja daß die gebildeten Laien sich desselben als einer Handpostille bedienen könnten und sehen freudig dem Erscheinen des katechetischen Theiles desselben entgegen.  
Erfeld (Rheinpreußen). Euskirchen.

- 35) **Valeria oder der Triumphzug aus den Katafomben.** Historische Erzählung von A. de Waal. Volksausgabe in farbigem Umschlag. X und 340 S., kl. 8°. Regensburg, Pustet's Verlag. 3 M. = fl. 1.86. In englischem Leinwandband mit Goldschnitt M. 4.60 = fl. 2.86.

Im Jahre 1885 erschien die „Valeria“ in Prachtausgabe und wurde wie anderwärts, so auch in der „Quartalschrift“ in empfehlender Weise besprochen. Die vorliegende Volksausgabe ist recht geeignet, das schöne Buch auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, da sie sowohl was Ausstattung als discreten Preis betrifft, nichts zu wünschen übrig läßt.

Freistadt.

Professor Dr. Kerstgens.

- 36) **Tabernakel und Fegfeuer.** Handbuch der gnadenreichen Erzbruderschaft von Lambach. Mit kirchl. Approbation. Herausgegeben vom Generaldirector P. Anselm Hohenegger, O. S. B. 1885. Lambach a. d. Traun. Verl. der ewigen Anbetung. Preis?

Das sauber ausgestattete Büchlein zerfällt in: I. Unterricht über die Erzbruderschaft und II. Andachtsübungen. Der 1. Theil enthält in erschöpfender Darstellung und übersichtlicher Gliederung das über die Erzbruderschaft Wissenswerthe: Belehrung über die Beweggründe des Eintrittes in dieselbe, über ihr Wesen, ihren Zweck, geistliche Vortheile und Uebungen der Mitglieder, ferner über die Statuten, den Verein der Oblaten des hl. Benedikt, über den St. Benedikt-Verein für Priester und das Werk des Laien-Messbundes. Weiheformeln und ein Bericht über das Vereinsorgan schließen diesen Theil. Der zweite bringt zweckentsprechende Andachtsübungen. Nach dem Vorstehenden bedarf das Werkchen wohl keiner besonderen Empfehlung.

Freistadt.

Dr. Kerstgens.

- 37) **Seraphische Monats-Blüten** in Bildern mit kurzem Text von P. P. P. Auferer, O. S. F. 1. Jahrg. Innsbruck. Druck und Verlag der Vereins-Buchhandlung. Pr. 25 kr. = 50 Pf.